

# Laibacher Zeitung.

№ 204.

Montag am 6. September

1858.

Die "Laibacher Zeitung" erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorortfrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. (M. u. f. w.). Zu diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel zu 15 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzuzurechnen. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. 45 kr. für 3 Mal, 1 fl. 20 kr. für 2 Mal und 55 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

## Amtlicher Theil.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben das nachfolgende Allerhöchste Handschreiben an den Minister des Innern zu erlassen geruht:

„Lieber Freiherr von Bach! Es gelangen so zahlreiche Akte der Mildthätigkeit, welche aus Anlaß der Geburt Meines Sohnes des Kronprinzen Erzherzogs Rudolph in allen Provinzen Meines Reiches gelüft wurden, zu Meiner Kenntniß, daß es Mir zum wahren Bedürfniß wird, Meine wärmste Anerkennung dafür auszusprechen.

Ich beauftrage Sie, diese zu verlautbaren und beizufügen, daß Mir solche Kundgebungen der Wohlthätigkeit Meiner Unterthanen der erwünschteste Ausdruck ihrer freudigen Theilnahme an dem erwähnten glücklichen Ereignisse sind.

„Laxenburg, am 3. September 1858.“

Franz Joseph m. p.

Se. f. f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Gnuschließung ddo. Laxenburg 23. August 1. J. an dem Metropolitankapitel zu Agram zum Archidiaconus cathedralis den Abt de Kolban, und Archidiaconus Dubicensis, Adam Marvinc, zum Archidiaconus de Urboc den Domherrn Franz Milinković, zum Archidiaconus de Chasma den Domherrn Ignaz Kristanović, und zum Archidiaconus Dubicensis den Domherrn Georg Križanic, dazu zu Domherren die Bize-Erzpriester und Pfarrer Georg Muzler, Philipp Perol und Peter Bilić, allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Justizminister hat den provisorischen Gerichts-Adjunkten Anton Fischer zum definitiven und den Bezirkamts-Aktuar Josef Krupka zum provisorischen Gerichts-Adjunkten in Mähren und Schlesien, den Letzteren für das Kreisgericht in Znaim ernannt.

Der Justizminister hat den Bezirkamts-Aktuar Josef Rzihá zum provisorischen Kreisgerichts-Adjunkten in Nischenberg ernannt.

Der Justizminister hat den Bezirkamts-Aktuar Matthias Rubritius zum provisorischen Kreisgerichts-Adjunkten in Eger ernannt.

Erlass des Finanzministeriums vom 1. September 1858,  
wirksam für alle Kronländer,  
womit die Bestimmungen über die Hinausgabe neuer, auf österreichische Währung lautender Banknoten zu 10, 100 und 1000 Gulden kundgemacht werden.

In Folge der Kaiserlichen Verordnung vom 30. August 1858, womit die Einberufung der auf Konventions-Münze lautenden Banknoten und die Hinausgabe von Banknoten, die auf österreichische Währung lautet, angeordnet wird, hat die Direktion der privilegierten österreichischen Nationalbank die Hinausgabe von neuen, auf österreichische Währung lautenden Banknoten zu 10, 100 und 1000 Gulden, dann die Einberufung der gegenwärtig im Umlauf befindlichen, auf Konv.-Münze lautenden Banknoten, unter den in der beifolgenden Kündmachung der Nationalbank vom 1. September 1858 enthaltenen Modaliäten beschlossen.

Der bisher für die öffentlichen Kassen bei der Einziehung von Banknoten übliche Grundsatz, daß die alten Banknoten bei Abschaffung und Zahlungen der Kassen unter sich noch durch weitere 3 Monate über den, für den Privatverkehr festgesetzten Einziehungstermin verwendet werden können, wird dahin geändert, daß die von der Nationalbank einberufenen alten Banknoten nur noch einen Monat nach dem, für die bezügliche Gattung derselben im §. 6 der Kaiserlichen Verordnung vom 30. August 1858 festgesetzten Einberufungstermine bei den Abschaffungen und

Zahlungen dieser Kassen unter sich verwendet werden können.

Freiherr v. Bruck m. p.

ten den Betrag von 2500 fl. EM. allernädigst zu zuwenden, deren Vertheilung der Allerhöchsten Bestimmung gemäß bereits eingeleitet wurde.

Wien, 4. September. Ihre Majestät die Kaiserin haben dem Kloster der hochw. Klarissen in Wien 300 L. allernädigst zu spenden geruht.

Se. Majestäten der Kaiser Ferdinand haben den Betrag von 3000 und Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna den Betrag von 2000 fl. den Schulschwestern in Prag zu widmen geruht.

Das Unterrichtsministerium hat verordnet, daß die Lehrer an den Volksschulen ihren Schülern von der dritten Klasse an die neue österreichische Währung zu erläutern und dabei die Lehre über Dezimalbrüche vorzutragen haben. An den unteren Klassen genügen praktische Vorträge über die neuen Münzen etwa mit Vorzeigung der Münzstücke selbst. Das Unterrichtsministerium hat ferner eine populäre Darstellung der die neue Währung betreffenden Bestimmungen und Rechnungen zum Gebrauch in den Schulen aufzertigen lassen. Der sehr billige Preis von 3 kr. per Exemplar wird die Anschaffung in den weitesten Kreisen möglich machen.

In Folge der in München zwischen den Regierungen des süddeutschen Münzvereines geflogenen Verhandlung hat die Königlich bayerische Regierung durch eine am 16. August 1858 publizierte Verordnung den bislangen gesetzlichen Wert der Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke (24 und 12 Kreuzer süddeutscher Währung), welche das Gepräge der Staaten des süddeutschen Münzvereines, nämlich von Bayern, Württemberg, Baden, Hessen-Darmstadt, Sachsen-Meiningen, den Hohenzollern'schen Landen, Nassau, Schwarzburg-Rudolstadt, Hessen-Homburg und Frankfurt oder einer derselben einverlebten erloschenen Münzverfassung tragen, vom 16. November 1858 an aufgezogen und von diesem Tage an für die obgedachten Münzstücke der Kassenkurs von  $23\frac{1}{2}$  und 11 Kreuzer süddeutscher Währung angeordnet. Auch der Bürgermeister und Notz der freien Stadt Frankfurt am Main hat die gleiche Verfügung getroffen.

Die Königlich preußische Regierung hat mit Verordnung vom 15. August d. J. in den Hohenzollern'schen Landen den Zwanzigkreuzerstück und Zehnkreuzerstück ohne Unterschied des Gepräges die Geltung als gesetzliches Zahlungsmittel vom 16. November 1858 an benommen; in den Hohenzollern'schen Landen die königlichen Kassen aber ermächtigt, vom 16. November d. J. an bis auf weitere Anordnung die Zwanzigkreuzerstücke und die Zehnkreuzerstücke österreichischen Gepräges und von dem Gepräge derjenigen erloschenen Münzverfassungen, deren Gebiete zu Österreich gehören, zu  $23\frac{1}{2}$  und 11 kr. süddeutscher Währung anzunehmen.

Es wird daher Federmann daraus aufzurufen gemacht, daß die Zwanzigkreuzerstücke und Zehnkreuzerstücke süddeutschen Gepräges, welchen laut Allerhöchsten Patenten vom 27. April 1858, §. 11, der gesetzliche Umlauf im Kaiserthume nur bis einschließlich 31. Oktober 1858 gewährt bleibt, in den Gebieten der obigen Regierungen nur bis einschließlich 15. November 1858 die bisherige gesetzliche Geltung von 24 Kreuzer und 12 Kreuzer süddeutscher Währung haben werden.

Der russische Kriegsminister Tschichosoff ist mit Depeschen vom Admiral Putiatine aus Tien-tsing, darunter der Originalvertrag in russischer, chinesischer und mandchurischer Sprache, der zwischen Russland und China abgeschlossen wurde, in Triest eingetroffen. Da Tschichosoff sich der Kontumaz unterziehen mußte, so übernahm der russische Konsul in Triest, Graf Cassini, die Depeschen, und beförderte sie an die Gesandtschaft nach Wien. Von hier werden dieselben durch einen eigenen Kurier nach St. Petersburg expediert.

Der russische Kriegsminister „Polson“, Kapitän Bouschoff, begibt sich von Ragusa nach Triest, um daselbst Proviant einzunehmen, und kehrt dann nach Ragusa zurück.

## Nichtamtlicher Theil.

### Österreich.

Wien, 3. September. Ihre Majestät die Kaiserin haben sich allernädigst bewogen gefunden, mehreren hiesigen Wohlthätigkeits- und Humanitäts-Unter-

Pipig.  
Bankgouverneur.  
Sina,  
Bankdirektor.

## Frankreich.

Paris, 29. August. Marshall Randon, der seit Gründung des neuen Ministeriums für Algerien nicht auf seinen Posten zurückgekehrt ist, sondern zurückgezogen auf seinen Gütern bei Grenoble lebt, hat dem Generalrathe des Isere-Departements präsideirt und bei Eröffnung desselben eine Rede gehalten, worin er von seiner „Heimkehr in dieses Departement nach langjähriger Abwesenheit“ sprach.

— Beinahe mit denselben Worten verklären „Pays“ und „Patrie“, es sei für die Moldau und Walachei die Bezeichnung: „Vereinigte Fürstentümer“, angenommen worden. Aus dem Namen schließen beide Blätter auf die Sache. Man sieht es jetzt, daß das eine wie das andere, daß Frankreich das Terrain, worauf es sich gestellt hatte, keinen Augenblick verloren hat, daß es ihm vielmehr gelungen ist, seine Überzeugung den auf der Konferenz vertretenen Mächten mitzutheilen und die Zee der Union in allen wichtigen Punkten zur Geltung zu bringen. Jedermann weiß heute zuverlässig, daß die französische Idee der Union zu keiner Geltung gelangen konnte, und daß die abgeschlossne Konvention das Ergebniß gegenseitiger Zugeständnisse ist. Die genannten Blätter zeigen sich in Widerspruch mit dem „Moniteur“, indem sie ihren Lesern den Schein für Realität und ein Wort statt der Sache geben, um eine Errungenschaft zu verkünden, welche nicht vorhanden ist.

Paris, 31. August. Zur Belohnung für ihre schöne Haltung bei dem Angriffe und der Einnahme der Forts am Peïbo haben 4 Schiff-Lieutenants den Offiziersgrad und 23 andere Marine-Offiziere, Wundärzte und Aspiranten das Ritterkreuz der Ehrenlegion, so wie 40 Kanoniere und Matrosen die Militär-Denk-münze erhalten.

— Die „Indépendance Belge“ kann nicht umhin, zu bemerken, daß die Zusagen China's recht schön seien, doch werde es auf die Ausführung ankommen; denn 1844 habe die Regierung Louis Philippe's schon durch Herrn von Lagrange zu Gunsten des Christenthums wichtige Erfolge erlangt, doch habe eben wegen zu großen Vertrauens von europäischer Seite auf diese chinesischen Zusagen Herr Chabdelaine den Martyrer Tod erlitten, und die Christen-Verfolgung sei von neuem begonnen worden. Die französische Regierung sei deshalb gesonnen, die Anzahl der Kriegsschiff-Stationen in seinen Gewässern zu vermehren, und es sollte deshalb auch mit Portugal unterhandelt werden, um den wichtigen Posten Macao zu verstärken. Der Pariser Korrespondent der „Indépendance“ erzählt, daß ein ehemaliger Missionär in China, als er die Friedens-Depeche des „Moniteur“ gelesen, geäußert habe: „Wenn dieser Vertrag gehalten wird, so hat er eine unberechenbare Tragweite; in Kurzem wird das chinesische Reich alsdann zerstümmert und durch drei oder vier von einander unabhängige Staaten ersezt sein.“

## Spanien.

Madrid, 24. August. Der Minister-Präsident O'Donnell ist entschlossen, eine Armee gegen die Bewohner des Riff an der Küste Afrika's (Riffpiraten) zu senden. Es ist das ein Krieg, der unumgänglich notwendig ist zur Erhaltung der Besitzungen, welche wir an jener Küste haben, und die Regierung könnte für diesen Krieg auf die Unterstützung aller Parteien rechnen; aber alle Ministerien, die sich bisher folgten, hatten viel zu viel mit inneren Angelegenheiten zu thun (d. h. um sich am Ruder zu erhalten), als daß sie Zeit übrig behalten hätten, um an die Würde und die Sicherheit des Landes in jener Hinsicht zu denken. Es heißt, man werde Don Juan Prim mit 25.000 Mann nach Afrika senden; aber man zweifelt stark, daß es wirklich dazu kommen werde, der Bevölkerung des Riff eine ernste Rücksicht zu ertheilen. Wenn O'Donnell im Stande wäre, Herr aller Verwicklungen im Innern zu werden, so wäre er allerdings ganz der Mann, eine solche Expedition zu organisieren und auch zu führen; er ist ein vorzüglicher Soldat, rasch zur That und fest in seinen Entschließungen; keiner kennt die Armee so gut wie er, und man kann dreist behaupten, daß Niemand so viel ausrichten kann mit spanischen Truppen als O'Donnell.

Madrid, 27. Aug. O'Donnell trifft den 14. oder spätestens 15. Sept. hier ein, um mit seinen Kellgen alles Nötige zur Auflösung der Cortes vorzubereiten. Die reaktionäre Partei ist wohl selber jetzt von dem unvermeidlichen Schicksale überzeugt, das ihr bevorsteht. Hauptsächlich wendet sie, im Vereine mit Ultra-Moderatos und Karlisten, ihr Augenmerk auf Katalonien und seine so leicht erregbare Arbeiter-Bevölkerung. Die Unruhen, welche bis jetzt stattgefunden haben, waren nicht sehr ernstlicher Natur; die Ausgebungen der Unzufriedenheit waren vereinzelt und fanden bei der großen Masse keinen sonderlichen Anklang, da man sehr wohl weiß, wo sie herkommen und wohin sie führen sollen. Etwa 20 Verbosungen wurden bis jetzt vorgenommen. Ist auch der Plan möglichst, eine solche Bewegung auf Rechnung der liberalen Partei zu schreiben, so hat man es leider doch wohl fertig gebracht, die so lang ersehnte Auf-

gebung des Belagerungs-Zustandes hinauszuschieben. — Jeder Tag bringt aus den verschiedensten Theilen Spaniens neue und eklante Proben des auf die Wählerlisten angewandten Nocealschen Systems. So hat man in Segorbia das beinahe Unmögliche geleistet. Von 205 eingeschriebenen Wählern bezahlte nur Einer die gesetzlich erforderliche Steuer von 400 Realen. Alle übrigen waren als brauchbare, ergebene Leute eingetragen.

Über die Reise Ihrer Majestät der Königin wird aus Voiles vom 23. August Abends telegraphisch berichtet:

„Ihre Majestät die Königin, der König und die königliche Familie sind um 4 Uhr Nachmittag glücklich in dieser Stadt angekommen, in der sie auch morgen noch verweilen werden. Ihre Majestät haben sich bereits zu Fuß und ohne Begleitung der Bevölkerung in den zum s. Palast führenden Straßen gezeigt. Die Königin wird nicht müde, in diesem Theile des Landes zu verweilen, in welchem die Städte an Ergebenheitsbezeugungen einander zu überbieten suchen.“

Die „Gaceta“ kündigt den Beschuß der allgemeinen Gesundheits-Junta wegen des Gesundheitszustandes von Ferrol und anderen spanischen Häfen auf der cantabrischen Küste an, welche sämmtlich als gesund erklärt werden. — Den Marinebehörden zu Cadiz ist Befehl gegeben worden, in möglichst kürzester Zeit alle Transport-Kriegsschiffe in Bereitschaft zu halten, um zweitausend Mann nach den spanischen überseeischen Besitzungen zur Ausfüllung der Kadres zu verschiffen. In Ferrol wird das Transportschiff „Riuna“ ausgerüstet, um unverzüglich Kriegsbedarf und Lebensmittel nach Fernando-Po zu laden. Dasselbe Schiff wird außerdem 500.000 Realen (125.000 Fr.) in Vier-Real-Stücken, die dieses Jahr geprägt worden sind, einnehmen.

## Niederlande.

Am 28. v. M. wurde die Session der Generalstaaten durch den Justizminister Herrn Boot geschlossen. Der Minister berührte in seiner Schlussrede keinen Gegenstand von allgemeinem Interesse.

## Türkei.

Bon der bosnischen Grenze, 24. Aug. In Gradačac und Umgegend ist das Los der Muslime ein sehr trauriges, sie wird dort durch die Muselmänner unter Führung des Beg Gradačević hart bedrängt, die ansehnlicheren Christen werden eingefangen und in Thürme gesperrt. Weiber, alte Männer und Kinder mißhandelt und ihrer Habe veranbt. Zwischen Montenegro und Serben, unweit Kosovo, sind die Christen mehr im Vortheile, indem sie dort den schwachen Ausgang, welcher den Türen für den Sakkurs diente, versperrt haben. Ein gewisser Gosić, der einst beim serbischen Ministerium diente, munitiert die Christen zur Ausdauer auf — er unterstützt sie auch mit dem Gelde — freilich fehlt ihnen Munition und Waffe.

— Die neueste türkische Anleihe von 5 Millionen Pf. St. ist mit dem Hause Dent, Palmer und Romy. in London abgeschlossen. Die erste Ausgabe erfolgt im Beirage von 3 Mill. zu 85 Prozent. — Diese Anleihe ist nicht allein durch die Steuern der Türkei im Allgemeinen zu decken, sondern sind für dieselbe noch als besondere Sicherheiten die Einnahmen der Zölle und der Okrogi von Konstantinopel angewiesen. Diese Einnahmen betrugen 600.000 Pf. St. im J. 1857. Eine von der Kaiserlichen Regierung ernannte Spezialkommission wird die Erhebung dieser Steuern überwachen und aus 5 Mitgliedern bestehen. Zwei derselben ernennt die Regierung; die zwei anderen wählen die Kontrahenten und der ehemalige Finanzminister übernimmt den Vorsitz. Die von den Kontrahenten ernannten Kommissionsmitglieder werden zugleich die Vertreter der Aktionäre sein und bei den Verathungen sollen ihre Stimmen eben so viel wie die der anderen Kommissionsmitglieder gelten.

## Russland.

Petersburg, 25. August. Ein sehr großes Brandunglück bat die Stadt Astrachan heimgesucht. Am 12. August gegen 10 Uhr Abends geriet eine am linken Ufer der Wolga gelegene Niederlage von Böitcher-Maisen in Brand. In weniger als einer Viertelstunde ergriff das Feuer einen benachbarten Landungsplatz, wo es in kürzester Zeit eine bedeutende Quantität Bretter vernichtete. Ein heftiger Wind sachte das Feuer noch stärker an und um halb 11 Uhr stand schon ein zweiter Landungsplatz und ein Wohnhaus am Wolga-Quai in Flammen, die bald weitere Nahrung fanden. Als gegen Mitternacht der Wind in einen Sturm ausartete, mußte man zum Einreißen einer ganzen Reihe von Gebäuden schreiten, wodurch nach der einen Seite allerdings weiterer Gefahr vorgebengt wurde. Aber um 3 Uhr Nachts warf der Wind einige brennende Balken auf eine im Hafen stehende und mit Holz beladene Barke, die im Augenblick in Flammen aufging, welche eben so schnell mehrere andere Handelsfahrzeuge ergrißen. Die ganze Reihe dieser Fahrzeuge mit brennendem Lauwerk rüttelte von den Ankern los und wurde die Wolga abwärts gerissen, auf dem Wege das verheerende Element noch einigen anderen Schiffen mitteilend, und zwar nach einem Punkte zu, wo bedeutende Getreidevorräthe lagerten. Um diese zu retten, wurden die dort stehenden, meist mit Mehl beladenen Schiffe und Barken vom Strome gelassen. Diese ganze brennende Masse schwamm, eine Strecke von ungefähr 5 Werst zurücklegend, an eine unbewohnte Insel getrieben, wo einige Schiffe versanken, andere erloschen. Unweit von diesem Orte aber stießen zwei brennende Barken auf ein am Abend vorher angelangtes Schiff mit Pulver; es erfolgte eine furchtbare Explosion, wodurch etwa vier Werst von dem Ausgangspunkte des Feuers entfernt, eine Niederlage von Staatsprovinz, 37.000 Tschelv., so wie ein Privatholzplatz in wenigen Minuten verbrannten.

Am 13. um 10 Uhr Vormittags rissen sich wieder einige Schiffe los, welche gegen die auf der s. g. Zaren-Rüde stehende Karavane mit Staatsprovinz traten. Mit Blitzen schnelle standen hier wieder 17 Schiffe in Flammen, von welchen 12 noch ihre vollständige Ladung hatten. Außerdem verbrannten noch eine Barke mit Ammunition und drei Schiffe mit Luch, alles Staatsgut. An Privathäusern wurden 121 in Asche gelegt und 11 Landungsplätze mit allen dort logernden Materialien, ferner die steinerne Kirche der Mutter Gottes von Kasan zerstört. Die Zahl der verloren gegangenen Schiffe und der Verlust des durch dieses Unglück verursachten Schadens ist zur Zeit noch nicht ermittelt.

## Amerika.

New-York, 16. August. Gestern ward hier der Grundstein zu der neuen katholischen St. Patrick-Kathedrale gelegt. Die Feier war eine höchst impo-sante. Mindestens 100.000 Katholiken waren zugegen, und der Erzbischof Hughes hielt eine Predigt.

Der Präsident Buchanan ist vorgestern Abends wieder in Washington eingetroffen. Am Morgen desselben Tages kamen derselbst die Friedenskommissäre Powell und M' Culloch von Utah aus an. Was sie über das zwischen den Mormonen und der Regierung getroffene Abkommen berichten, weicht nicht wesentlich von dem bereits Bekannten ab. Obwohl der Friede hergestellt, die Macht des Gesetzes zur Geltung gebracht und die Autorität der Bundesregierung anerkannt worden war, so nahmen doch die Kommissäre keinen Anstand, zu erklären, daß noch viel zu ihm übrig bleibe, bis die Mormonen zu dem für die Fortdauer freundschaftlicher Beziehungen unerlässlichen Gehorsam gebracht seien würden. Die Kommissäre bestätigten ferner die bisherigen Berichte über das Benehmen des gefürchteten Brigham Young gegen seine bekehrten Anhänger. Sein Verfahren war so ungerecht und tyrannisch geworden, daß man es für nöthig befand, den Beamten der Bundesregierung in Utah nochmals ihre Instruktionen einzuschärfen, kraft deren sie den Bewohnern des Territoriums allen in ihrer Macht stehenden Schutz gewähren sollten. Briefe aus Utah enthalten sehr merkwürdige Erthüllungen über die Vielweiberei unter den Mormonen. Es scheint aus denselben hervorzugeben, daß das Buch Mormon, die höchste Autorität der Sekte, die Vielweiberei und das Konkubinat ausdrücklich verbietet und verdammt, und daß Brigham Young, indem er die Anhänger der Vielweiberei in seinem Staate einführte, einem ausdrücklichen Gebote der Mormonen-Bibel handelte.

## Ostindien.

Auf dem East India House in London ist folgendes Telegramm eingetroffen:

„An J. D. Dickinson, Esq., India House, London.“

„Die flüchtigen Rebellen von Gwalior versuchten, nachdem sie am 19. Juli eine Demonstration gegen Bundi gewagt hatten, über einen Bundaos zu gehen, gelang ihnen jedoch nicht. Am 13. Juli bedrohten sie Bibar und Bughur. Die Streitkräfte von Nimbisch hielten sich bereit, am 1. August auszurücken, um mit Holmes Kolonne zu operieren, die sich zur Zeit der letzten Nachrichten zu Bundi befand. Die Zahl der Rebellen war bedeutend; sie wurden auf 4-5000 Mann geschätzt und hatten 5 Kanonen. Ihre Führer waren Tantia Tope, Heggial und andere. Ein kleines Detachement unter Major Brimes war von Abdabad nach Linaoune (?) vorgeschoben worden mit der Instruktion, nöthigenfalls nach Kherwara zu marschieren. Die Sawant Dossais hatten der portugiesischen Regierung angezeigt, sie seien bereit, sich zu unterwerfen. Die angeblich von dem Generalgouverneur erlossene und in den für Europa bestimmten, in Bombay erscheinenden Blättern vom 19. Juli veröffentlichte Amnestie war von amtlicher Seite als ein vollständig erlogenem Mockwerk erklärt worden.“

„H. L. Anderson, Regierungssekretär, Schloss von Bombay, 4. August.“

„B. Montanaro, Malta, 29. August 9½ Uhr Morgens.“

Die „Times“ bringt außerdem folgende Nachrichten:

„Sir Hope Grant ging am 20. Juli von Lucknow ab, um Maun Singh zu entschärfen und Hyzabad zu nehmen. Die Radichputana-Rebellen sind, nachdem sie Tonk geplündert hatten, gegen den Chumbal zu geflohen, verfolgt von Oberst Homes Roberts.“

### Vermischte Nachrichten.

Laibach, 6. September. Gestern Nachts um  $11\frac{1}{4}$  Uhr wurde hier eine schwache Erderschütterung in der Richtung von Ost nach West mit einem schwachen unterirdischen Getöse wahrgenommen.

Laibach. Gestern (v. 5.), begünstigt vom schönsten Wetter, fand in dem Bräubausgarten „am grünen Berg“ eine nachträgliche Feier der Geburt des Erzherzog-Kronprinzen Rudolph statt. Schon am Nachmittag hatte sich ein äußerst zahlreiches Publikum eingefunden und als Abends Pöllerschüsse den Beginn des Feuerwerks verkündeten, waren alle Räume der Kulisse überfüllt. Der Garten war mit bunten Lampen und Ballons beleuchtet, Transparente waren angebracht, und wenn auch das Feuerwerk die gehegten Erwartungen durchaus nicht erfüllte, so war die Stimmung des Publikums doch die beste und gab sich in dem Beifallsplausch und lautem Jubel kund, als von der k. k. Jägerkapelle die Volksymphonie vorgetragen wurde.

— Als Warnung für die Damenwelt theilen wir folgenden Unglücksfall mit, der vor Kurzem ein in Preßburg, im Dienste der Frau Gräfin C. stehendes Fräulein traf. Dieselbe machte mit ihrer Gebieterin einen Abstecher auf ein im dortigen Verwaltungsgebiete gelegenes Gut, wohnte dort der Operation einer Dampf-Dreschmaschine bei, nahte sich derselben unvorsichtig, wurde an der Krimoline ergriffen und vermaßen in das Werk hineingezogen, daß sie einen Arm und Fuß brach. Es ist ein junges, vollmundiges Mädchen, das die Schattenseite der Krimoline in der grässtesten Form kennen gelernt.

— Der am 2. Juni 1. J. von Donati entdeckte Komet, über dessen Lauf und rasch zunehmende Helligkeit die „Wiener Bzg.“ schon einige Berichte brachte, wird in den nächsten Tagen auch für das unbewaffnete Auge sichtbar sein. Um die Mitte des September wird die Helligkeit auf das Dreifache, gegen Ende September, zur Zeit der Sonnen-Nähe des Kometen, auf das Dreifache ihres jetzigen Wertes steigen.

Die Länge des Schweifes, welche am 14. August auf etwa  $\frac{1}{6}$  Grad geschätzt wurde, war am 1. September nahe  $\frac{2}{3}$  Grad; die größte Breite 6 bis 10 Minuten. Der Kern mit Einschluß des umgebenden Nebels, hatte ungefähr 5 Minuten Durchmesser. — Der Komet steht gegenwärtig im Sternbild des kleinen Löwen und wird sich während des Monats September, einige Grade nördlich an des großen Bären und an der Hauptgruppe des Haares der Berenice vorüber, gegen Arcturus hin bewegen, später aber eine mehr südliche Richtung nehmen.

— Zu Kaaden in Böhmen wird jetzt der Tempel Salomonis gebaut, und zwar ganz nach allen Bestandtheilen, wie er einst auf dem heil. Berge Sion zu Jerusalem gestanden. 40 Jahre wird bereits an diesem Wunderwerke gebaut.

In Kaaden lebte nämlich ein nicht ganz überhinterter Bildhauer Namens Franz Langer, welcher vor ungefähr 8 Jahren an der Cholera starb. Vor 40 Jahren war er ganz von der Josee ergriffen, etwas außerordentliches zu leisten, und so verfiel er darauf, den Tempel Salomon's ganz, wie er einst existierte, im verjüngten Maßstabe ( $\frac{3}{4}$  Zoll gleich 1 Klafter) darzustellen. Zu diesem Zwecke suchte er alle schriftlichen Nachrichten über diesen berühmten Tempel auf, exzerpierte sie mit größtem Fleiß, und lenkte seine ganze Aufmerksamkeit auf die Maße aller Theile. Er ging allsogleich an's Werk, indem er Tischler- und Bildhauerarbeit vereinigte. Die Fläche, auf welcher Alles dargestellt ist, was zum Tempel gehört, nimmt einen Raum von 9 Schuh Länge und eben so viel Breite ein. An der äußersten Grenze befindet sich der Vorhof der Heiden mit Säulengängen. Hier trifft man auch die Paläste Salomon's und Josefs nebst noch zwei anderen. Dieser Vorhof zählt 9 Thore, 5 größere und 4 kleinere. Auf den beidseitigen Vorhof nach innen folgt um 14 Stufen höher der Vorhof der Juden mit einem Thor. Ganz in der Mitte befindet sich der prachtvolle salomonische Vorhof mit Schwibbögen und Säulengängen; daneben ist der kleine Vorhof mit dem Allerheiligsten. Es soll hier Alles vorkommen: Der Brandopfer- und der Rauchaltar, die Stiftshütte, der siebenarmige Leuchter etc. Nicht leicht dürfte etwas fehlen, was der wirkliche Tempel hatte; man findet hier sogar die Wechselslubben, die Waschapparate, die vielen kleinen Wagen zum Herbei- und Wegschaffen vieler zum Tempeldienste nothwendigen Dinge etc. Nach dem Tore des genannten Bildbauers, welcher das Werk unvollendet hinterließ, unternahmen zwei Kaadner Bürger, Franz Langhammer und Philipp Hickmann, die Vollendung dieses Tempels nach den

hinterlassenen Schriften. Daß von diesen beiden Männern dem Werke ein großer Aufwand an Zeit, Arbeit, Geduld und Geld geopfert werde, läßt sich denken; aber der Gedanke, schon im nächsten Jahre mit dem vollendeten Tempel als einträglichem Schauspieldie in die Welt wandern zu können, läßt sie alle Anstrengung vergessen.

### Telegramme.

Berlin, 4. September. Die „Hamburger Nachrichten“ melden aus Kopenhagen, 3. Auf Skodsborg hat heute eine geheime Staatsräthigung stattgefunden, in welcher die nach Frankfurt zu sendende Antwort festgestellt wurde.

Hongkong, 5. Juli. Die k. k. Fr. gattie „Novara“ ist nach neunmonatiger Fahrt von Manila hier angekommen.

### Neueste Niederlandspost.

Bombay, 4. August. Von Allahabad sind Truppen unter dem Obrist Berkely ausgerückt, um mehrere Forts jenseits des Ganges zu nehmen, was ihnen auch größtenteils gelang. Sir Hugh Rose hat das Kommando der Pionierdivision wieder übernommen. Der Generalgouverneur wird höchstens eine Inspektionsreise nach Lucknow antreten.

### Neuestes aus Italien.

Man meldet aus Florenz vom 1. September: Unter dem Vorsteher Sr. k. k. Hofrat des Erbprinzen hat sich hier ein Verein für den Ausbau der Domfassade gebildet.

Man meldet aus Rom v. 30. August: Provianten aus Tripolis und Egypten werden zurückgewiesen, solche aus der Türkei einer 10—15tägigen Quarantäne unterzogen. Frankreich und Malta erhalten freie Passa.

Man meldet der „Oester. Corr.“ aus Turin vom 3. September: Dem Brinchmen nach werden Matazzini oder der Turiner Syndikus Nota, als Kandidaten für den erledigten Posten eines Kammerpräsidenten, Buoncampagni als künftiger Unterriechsminister genannt. Der „Patriota“, welchen der ehemalige Advokat Gazzola, derzeit politischer Flüchtling, redigirt, wird eine Fusion mit dem „Independent“ eingehen, der bekanntlich das Geschäft der Nationalpolitik mit unermüdetem Eifer betreibt. Die heutige „Gazzetta piemontese“ macht bekannt, daß der regelmäßige Eisenbahndienst zwischen dem Vadoeis Ais les Boins und Culoz heute begonnen hat. Der „Independent“ meldet die Ankunft des bevollmächtigten sardinischen Ministers bei den Höfen von Toscana und Parma, Commandeur Buoncampagni, in Turin; derselbe hat einen Imonatlichen Urlaub erhalten. (Seine Ankunft mag zu obigem Portefeuillewechselgerücht Anlaß gegeben haben.) Die „Sentinella delle Alpi“ berichtet über zwei außerordentlich starke Erderschütterungen zu Cuneo, die beide zum Glück nicht allzu lange dauerten; sie traten am Montage und am 2. d. M. ein. Das Schwanken der Objekte war außerordentlich, die Berge wiederhallten von dem durch die Erschütterung bewirkten Geröll.

### Handels- und Geschäftsberichte.

Wien, 3. Sept. Man meldet uns aus Paris vom 2. d. M.: Im Anfang zeigte sich die heutige Börse weniger fest als in den früheren Tagen. Die Börsiers, die auf der ganzen Linie geschlagen waren, schwäpsten wieder einigen Mut. Allein gegen den Schluss erlangte die Börse wieder ihre frühere Festigkeit und namentlich ging die Liquidation der Eisenbahnenfeste leicht vor sich.

— Bei der am 1. d. M. in Folge des Allerböschsten Patentes vom 21. März 1848 vorgenommenen 297sten (93ten Ergänzung.) Verlösung der älteren Staatschuld ist die Serie Nr. 249 gezogen worden.

Diese Serie enthält die beiden Sprozentigen Hofkammer-Obligationen: Nr. 81.560 mit einem Achtel der Kapitalsumme und Nr. 83.996 mit einem Sechstel der Kapitalsumme, die 4 $\frac{1}{2}$  perz. Allerböschste Schuldverschreibung Nr. 1 mit einem Fünfzehntel der Kapitalsumme, dann die 4 $\frac{1}{2}$  perz. Obligationen für die königlich ungarischen Erntäte von Nr. 9 bis einschließlich Nr. 45 mit ihren ganzen Kapitalsummen, im gesamten Kapitalbetrag von 1.089.105 fl. 34 kr. und im Zinsenbetrage nach dem herabgesetzten Zins von 24.666 fl. 30 $\frac{3}{4}$  kr. Die in dieser Serie enthaltenen einzelnen Obligations-Nummern werden in einem eigenen Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden.

— Bei der am 2. Sept. vorgenommenen zweiten Verlösung der Anleihe der ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft vom 1. März 1847 wurden folgende Nummern gezogen: 2007 2021 2029 2034 2037 2083 2092 2094 2096 2112 2118 2120 2124 2128 2151 2160 2168 2199 2201 2228 2229 2255 2273 2287 2327 2353 2366 2381 2387 2414 2472 2481 2503 2528 2552 2580 2584 2593 2601 2630 2641 2645 2670 2691

2693 2695 2719 2738 2748 2753 2756 2786  
2788 2796 2818 2853 2857 2913 2916 2959  
2968 2985 2993 3018 3092 3106 3121 3144  
3147 3150 3157 3180 3219 3225 3274 3429  
3434 3440 3472 3485 3508 3518 3536 3584  
3588 3599 3603 3647 3711 3745 3763 3831  
3833 3859 3893 3895 3899 3901 3907 3923  
3927 3934 3945 3947 3957 3959 3969 3983

3985 4056 4089 4190 4226 4261 4263 4311  
4319 4322 4324 4352 4361 4365 4380 4393  
4415 4428 4517 4523 4529 4532 4540 4622  
4637 4653 4703 4711 4728 4734 4772 4793  
4796 4845 4847 4857 4889 4913 4938 4960  
4965 4989 4992 5015 5031 5032 5035 5975  
5104 5119 5177 5191 5192 5217 5234 5252  
5319 5354 5365 5366 5370 5384 5394 5401  
5408 5409 5412 5430 8468 5478 5489 5499  
5520 5522 5524 5544 5578 5593 5598 5631  
5633 5658 5690 5725 5771 5791 5834 5920  
5941 5947 5973 5991. Die Rückzahlung erfolgt am 1. März 1859.

Gr. Beckerek, 28. Aug. Da sich in unserer Umgegend das Auftreten der Zerealiens nun schon seinem Ende nähert, so erscheint auch die neue Ware belangreicher auf dem hiesigen Platze und ist das Geschäft aus der beinahe drei Monate andauernden Erbargie erwacht und hat lebhaft zu werden begonnen. Was die Preise anbelangt, hätten solche bestimmt eine weichende Tendenz angenommen, wären einige Spekulanten, die, um nur mit der neuen Ware unter den Ersten am Verkaufsplatze zu erscheinen, nicht zuviel in den Kauf gefallen, und wenn auch die Einkäufe dieser eben nicht sehr bedeutend waren, so mögen sie zum Festbleiben der Meinung doch wesentlich beigetragen und ein Herabgehen der Preise verhindert haben, umso mehr, als derselben noch zu Ende der vorigen Woche die Einkäufe, weil sie am hiesigen Platze nicht schnell genug für ganze Ladungen Früchte aufzubringen konnten, in die umliegenden Ortschaften ausgesendet haben, welche die noch mit dem Ausstreuen der Zerealiens beschäftigten Produzenten im Hause überlaufen und gegen Angelder für alten Weizen 20 fl. für besseren neuen 17 fl. 30 kr. bewilligen.

Infolge dessen zeigten die Eigner auch hier am Platze bei ziemlichen Zuführn eine feste Haltung und zu einem Nachlaß keine Neigung, indem sie fest überzeugt waren, daß im Verlaufe dieser Woche die Presse auch im Detail keine abweichende Richtung annehmen werden. Demnach dürften an dieser Preissteigerung, die man als eine momentane betrachten könnte, bloß einige Spekulanten, die oft ohne Rechnung auf gutes Glück hin arbeiten, Ursache sein, und wurde bester Weizen mit 17 fl. 30 kr., schwächer 16 fl. 30 kr. gekauft; Halbfrucht ist wenig zu Markte gekommen und für den Consum zu 12 fl. abgesetzt; Gerste für den Lokalbedarf zu 7 fl. genommen; Hafer wird für Spekulation zu 7 fl. 30 kr. bis 8 fl. stark gesucht, und alter Kukuruß, wo doch der gegenwärtige Stand der Kukurupfelder nichts zu wünschen übrig läßt, mit 12 fl. Ww. pr. Kübel bezahlt. Ob diese Preisziffern im nächsten Monate eine Erhöhung erfahren oder eine rückwärtige Bewegung eingeschlagen werden, wird unstreitig von der Haltung der Käufer abhängen.

Vega-Wasserstand: 6 Schuh.

### Übersicht der diesjährigen Ernte.

Die Ansichten und Meinungen über das Ergebnis der heurigen Ernte fangen jetzt nach Einbringung derselben an, sich zu nähern und zu vereinigen. Bekanntlich gingen sie den Sommer hindurch diametral auseinander. Die „B. u. H. Z.“ macht nun folgende Rundschau: Deutschland hat in seinem ganzen Umfange noch keine Mittelernte gemacht und ist sogar in manchen Früchten noch auf seine halbe solche gekommen, und sein Totalbedarf ist, wenn nicht alte Vorräthe und Zufuhr von Außen zu Hilfe kommen, nicht vollständig gedeckt. Das Königreich Preußen, so wie das Großherzogthum Polen, die beide fast immer sehr bedeutend exportirten, werden diese Jahr das in weit geringerem Maße als gewöhnlich können. Das Königreich Polen hat keinen Mangel zu fürchten, wird vielmehr nicht unbedeutende Quantitäten an Schlesien abgeben können. Aus Russland laufen die Berichte schwankend, das Neuntes derselben aber zeigt keine reichliche Ernte an. Von Ungarn läßt sich das selbe sagen, indeß wird dieses reiche Land, trotz seiner nicht reichen diesjährigen Ernte, dennoch viel an Deutschland abgeben können. — In Frankreich ist die Ernte in der Wirklichkeit nicht so gut ausgefallen, wie man sie wohl vorzustellen beliebt. Über den Ausfall derselben in England ist man noch nicht ganz im Klaren, zumal sie dort noch nicht beendigt ist. Daß sie keine schlechte sein kann, beweisen die Schwankungen in den dortigen Fruchtpreisen, die jedoch immer noch mehr zum Fallen als zum Steigen neigen. Was ihm indeß zum Bedarf fehlen wird, das wird es reichlich aus Amerika zugeführt bekommen, wo die Ernte ja sehr reichlich sein soll.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der öster. kaiserl. Wiener Zeitung.  
Wien, 3. September, Mittags 1 Uhr.

Das Geschäft ziemlich rege, vorzüglich Staats-Papiere besiebt, viel gekauft, theilweise über auswärtige Aufträge, die Kurse merklich höher, die Tendenz recht günstig. Weniger fest zeigen sich Spekulations-Papiere. — Devisen fester gehalten, der Bedarf momentan etwas größer, die Ware jedoch nicht fehlend.

National-Anteile zu 5%	63 1/2 - 83 1/2	Agio	Geld.	Ware.
Anteile v. J. 1851 S. B. zu 5%	91 1/2 - 91 1/2		8.4	—
Östl. Venet. Anteile zu 5%	95 - 95 1/2	Souveraind'or	13.56	—
Staatschuldverschreibungen zu 5%	83 - 83 1/2	Friedrichsd'or	8.27	—
detto " 4 1/2 %	73 1/2 - 73 1/2	Louisd'or	8.8	—
detto " 4 %	65 1/2 - 65 1/2	Engl. Sovereigns	10.10	—
detto " 3 %	50 - 50 %	Russische Imperiale	8.9	—
detto " 2 1/2 %	41 1/2 - 41 1/2	Silber-Agio	101	101 1/4
detto " 1 %	16 1/2 - 16 1/2	" Comptons	101 5/8	101 7/8
Gloggnitzer Oblig. m. Rück. " 5 %	97 —	Preußische Kassa-Anweisungen	1.39	1.39 1/2
Ödenburger detto detto " 5 %	96 —			
Posther detto detto " 4 %	96 —			
Mailänder detto detto " 4 %	95 —			
Grundst. Oblig. M. Ostl. " 5 %	93 1/2 - 93 1/2			
detto Ungarn " 5 %	82 1/2 - 83			
detto Temesch. Ban., Kroat. und Slav. zu 5 %	82 - 82 1/2			
detto Galizien " 5 %	82 1/2 - 82 1/2			
detto Siebenb. " 5 %	81 1/2 - 82			
detto der übrigen Kronl. zu 5 %	85 - 86			
Banks-Obligationen zu 2 1/2 %	65 - 65 1/2			
Letterie-Anteile v. J. 1834	310 - 312			
detto " 1839	134 - 135 1/2			
detto " 1854 zu 4 %	169 1/2 - 110			
Womo Rentseine	16 1/2 - 16 1/2			
Galizische Pfandbriefe zu 4 %	78 - 79			
Nordbahn-Prior. Oblig. " 5 %	83 1/2 - 89			
Gloggnitzer detto " 5 %	85 1/2 - 86			
Donau-Dampfsch.-Oblig. " 5 %	88 - 88 1/2			
Lloyd detto (in Silber) " 5 %	88 1/2 - 88 1/2			
3 % Prioritas Oblig. der Staats-Eisenbahnen				
Gesellschaft zu 275 Krants pr. Stück	109 - 110			
Aktien der Nationalbank	947 - 948			
5 % Pfandbriefe der Nationalbank				
12monatliche	100 - 100 1/2			
detto 6jährige	95 1/2 - 95 1/2			
detto 10jährige	93 - 93 1/2			
detto verloßbare	86 1/2 - 87			
Aktien der Oesterl. Kredit-Anstalt	242 1/2 - 242 1/2			
Prämien-Lose detto	102 - 102 1/2			
Aktien der N. Lek. Eisenbahn-Ges.	117 1/2 - 117 1/2			
5 % Prioritäts-Obligationen der Westbahn	88 1/2 - 89			
Aktien der Nordbahn	168 - 168 1/2			
Staatsseisenb.-Gesellschaft zu 500 Krants	267 1/2 - 267 1/2			
" Kaiser-Elisabeth-Bahn zu 200 fl. mit 50 pvt. Einzahlung	100 1/2 - 100 1/2			
" Süd-Norddeutsche Verbindungs-B.	93 1/2 - 93 1/2			
" Theres.-Bahn	100 - 100 1/2			
" Lom. Venet. Eisenbahn	239 1/2 - 240			
" Kaiser Franz Josef Orientbahn	195 1/2 - 196			
" Rossiger-Bahn mit Prior.	200 - 200 1/2			
" Drücker-Lose	112 1/2 - 113			
" Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft	536 - 537			
" Donau-Dampfschiffahrt-Lose	103 - 103 1/2			
des Lloyd	355 - 360			
der Berliner Aktienb.-Gesellschaft	58 - 59			
Wiener Dampf-Verkehrs-Gesellschaft	87 - 88			
Präh. Tyrn. Eisenb. 1. Comiss.	18 - 19			
detto 2. Comiss. Priorit.	28 - 29			
Gierhagz 40 fl. Lose	79 1/2 - 7 1/2			
Satin 40	42 1/2 - 42 1/2			
Velv. 40	40 - 40 1/2			
Clary 40	38 1/2 - 39			
St. Genois 40	37 1/2 - 37 1/2			
Windschätz 20	26 1/2 - 26 1/2			
Waldstein 20	26 1/2 - 26 1/2			
Keglevich 10	15 1/2 - 15 1/2			

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 4. September 1858.

Staatschuldverschreibungen zu 5 pvt. fl. in GM.	83 1/2	
detto aus der National-Anteile zu 5 fl. in GM.	83 5/8	
detto " 4	65 5/8	
Detach. mit Verlösung v. J. 1854 für 100 fl.	109 7/8	
Grundentlastungs-Obligationen von Ungarn,	83 1/2	
" Siebenbürgen	81 3/4	
Bank-Aktien pr. Stück	946 1/2 fl. in GM.	
Bank-Pfandbriefe mit Annuität für 100 fl.	86 3/4 fl. in GM.	
Aktien der österl. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. pr. St.	242 1/8 fl. in GM	
Aktien der f. l. priv. österl. Staatsseisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. voll eingezahlt	267 1/4 fl. in GM.	
mit Ratenzahlung	— fl. in GM.	
Aktien der Kaiser Ferdinand-Nordbahn in 1000 fl. GM.	1687 1/4 fl. in GM.	
Aktien der Elisabeth-Westbahn zu 200 fl.	201 1/4 fl. in GM	
Aktien der österl. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. GM.	534 fl. in GM	
Prämien-Lose der österl. Kredit-Anstalt pr. 100 fl. österl. W.	102 fl. in GM	

## Wechsel-Kurs vom 4. September 1858.

Augsburg, für 100 fl. Guld.	102 3/4	Ufo.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südl. Ver-		
einswähr. im 24 1/2 fl. Kuf. Guld.	101 3/4	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Guld.	74 7/8	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld.	10.3 fl.	3 Monat.
Marseille, für 30 francs, Guld.	119 5/8	2 Monat.
Paris, für 300 Francs, Guld.	118 5/8	2 Monat.
f. l. vollw. Münz-Dukaten, Agio	5	
Krems	13.43	

## Gold- und Silber-Kurse vom 3. September 1858.

K. Kronen	13 42	Geld.	Ware.
Kof. Münz-Dukaten Agio	4.43	4.44	
detto. Rand- detto	4.42	4.43	
Gold al marco	4.42	4.43	

Napoleond'or	"	8.4	—
Souveraind'or	"	13.56	—
Friedrichsd'or	"	8.27	—
Louisd'or	"	8.8	—
Engl. Sovereigns	"	10.10	—
Russische Imperiale	"	8.9	—
Silber-Agio	"	101	101 1/4
" Comptons	"	101 5/8	101 7/8
Preußische Kassa-Anweisungen	"	1.39	1.39 1/2

## Fremden-Anzeige.

Den 3. September 1858			
Mr. Kuschek, f. l. Hauptmann, von Krakau.	—		
Mr. Dr. v. Wasserfall, Advokat, von Graz.	—		
Mr. Fineys, Advokat, von Römerbad.	—		
Mr. Bleusch, f. l. Bezirksarzt, von Zhubar.	—		
Mr. Hughes, engl. Rentier, von London.	—		
Mr. Edelhuber, Fabrikant, von Wien.	—		
Mr. Byk, Handelsmann, von Triest.	—		

3. 601. a (1)

## Suchmachung.

Zur Unterbringung der dritten Klasse der städtischen Knabenschule bei St. Jakob wird auf unbestimmte Zeit ein geräumiges Zimmer in der Nähe der St. Jakob's Kirche aufzunehmen gesucht.

Die Herren Hausbesitzer, welche dazu geeignete Zimmer besitzen, werden aufgefordert, ihre Offerte bis 14. 1. M. hierorts einzubringen.

Stadtmaistrat Laibach am 4. September 1858.

3. 467. a (2) Nr. 4310.

## Aufruf an sämtliche verehrte Bewohner des Kronlandes Krain.

Seit 7. Dezember 1857 erschöpft sich das Bezirksamt Neustadt mit Forschungen und Umfragen nach der Heimat eines vom hiesigen f. l. Gendarmerie-Posten eingelieferten, 15-18

Jahre zählenden taubstummen Knaben, ohne bis zur Stunde ein Resultat ermöglicht zu haben.

Dieser Knabe ist von mittelgroßer Statur, hat braune glatte Haare, braune etwas schielende Augen, eine mehr große gespaltene Nase, einen proportionirten Mund und ein ovales, gut gesetztes Gesicht. Bekleidet war der oben beschriebene Knabe mit einem lichtblauen kurzen Dachrock, mit einem dunkelblauen Gilet, einer schwarzen kurzen Leinwandhose, mit schlechten, bereits abgetragenen Stiefeln, einem schwarzen runden Filzhute nach Art der krainischen Bauern; am Rücken trug derselbe einen sogenannten Brotsack aus grober weißer Leinwand, und in der Hand hatte er einen Bettelstock, der am oberen Ende mit einem Dreschflegel-Knopf versehen war.

Um nun den schon seit vollen acht Monaten im hiesigen Schubarreste verwahrten und verpflegten Unglücklichen doch einmal seinen, eine höchst strafliche Sorglosigkeit an den Tag legenden Angehörigen zurückzugeben zu können, werden sämtliche verehrte Bewohner des Kronlandes Krain höflichst ersucht, dem Bezirksamte die auf die Zuständigkeit des oben beschriebenen Taubstummen Bezug habenden Aufschlüsse und Notizen ehestens ertheilen zu wollen.

f. l. Bezirksamt Neustadt am 25. August 1858.

3. 1599. (1)

## Eine Apotheke sammt Hans und Grundstücke,

in einer der größeren Provinzial-Städte der südlichen Steiermark, an der Franz Josef Orient Eisenbahn, altbestehend, gut eingerichtet, auch nach Besitznissen billig verkaufbar, wird wegen Familien-Verhältnissen billig verkauft. Das Haus kann sogleich, die Apotheke aber am letzten Dezember 1858 übergeben werden. Die Baulichschaften könnten für den Käufer sehr günstig gestellt werden.

3. 1516. (6)

## Allen meinen verehrten Kunden diene

## ZUR NACHRICHT

dass ich einstweilen bereits mein Verkaufs-Lokale im Hause der Frau M. Gregl am Hauptplatz Nr. 239 im 1. Stock bezogen habe, und mein sämtliches noch schön sortirtes Waren-Lager zu außergewöhnlich billigen Preisen auf's Beste empfehle.

Alle Sorten Mode-Kleider in Halb-Seide, Wolle und Halb-Wolle von 5 fl. bis 15 fl., Halb- und Ganzwollene-Stoffe von 50 fr. bis 1 fl. 40 fr. Thibetin, Thibet und Cachmir von 40 fr. bis 1 fl. 30 fr. Lustre u. Mohair von 36 bis 54 fr., quadrillirte Neapolitan u. Thibetin von